

**Selma Meerbaums
letztes Gedicht:**

Tragik

*Das ist das Schwerste: sich verschenken
und wissen, daß man überflüssig ist,
sich ganz zu geben und zu denken,
daß man wie Rauch ins Nichts verfließt.*

23. XII. 1941.

*Ich habe keine Zeit gehabt zu Ende zu
schreiben.
Schade daß du dich nicht von mir empfehlen
wolltest. Alles Gute
Selma*

Mit rotem Stift hinzugefügt:

*„Ich habe keine Zeit gehabt zu Ende zu
schreiben.
Schade daß du dich nicht von mir empfehlen
wolltest. Alles Gute
Selma“*

**„Du, weißt du,
wie ein Rabe schreit“**

Selma Meerbaum (1924-1942)

**Eine Ausstellung
im Alten Rathaus Würselen**



**KULTURSTIFTUNG
WÜRSELEN**



**Förderverein
Stadtbücherei
Würselen e.V.**



Buchhandlung Martina Schillings - Kaiserstr. 78 - 52146 Würselen - Tel.:(02405) 21151 - Fax:(02405) 21152

**Die Ausstellung ist geöffnet zu den üblichen
Öffnungszeiten des Alten Rathauses.**

**„Du, weißt du,
wie ein Rabe schreit“**

Selma Meerbaum (1924-1942):

Eine jüdische Dichterin und ihr Schicksal



**Ausstellung
im Alten Rathaus Würselen**

**Kaiserstraße 36, 52146 Würselen
15. Januar – 14. Februar 2016**

Es gibt in Europa kaum eine Kulturlandschaft, die im 20. Jahrhundert eine so reichhaltige und vielfältige Literatur hervorgebracht hat wie die Bukowina, jenes „Buchenland“, das heute zur Ukraine gehört und dem zum Beispiel auch Rose Ausländer und Paul Celan entstammen. Die Bedeutung dieses Landstrichs ist umso bemerkenswerter, wenn man bedenkt, dass die Staatszugehörigkeit der Bukowina sich allein innerhalb der ersten Jahrzehnte des letzten Jahrhunderts etliche Male änderte.

BLÜTENLESE

Dabei war es wohl insbesondere die Menschen- und Sprachenvielfalt der Bukowina, die sich positiv auf das kulturelle Klima auswirkte: Es wurde ukrainisch gesprochen und deutsch, jiddisch und rumänisch.

Dass es in der Bukowina bis zum Zeitpunkt der faschistischen und nationalsozialistischen Terrorherrschaft praktisch keine Ausgrenzung kultureller Randgruppen gab, lag gewiss auch darin begründet, dass es eigentlich gar keine Randgruppen gab. Vielmehr waren alle Sprach- Kultur- und Religionsgemeinschaften gleichermaßen in der Minderheit. In dieser Situation empfahl sich nicht nur einem jeden das freundliche Auskommen mit den anderen, es entstand vielmehr ein Klima kultureller Offenheit, das zum wunderbaren Nährboden wurde für die Literatur, die Kunst, die Musik und die Wissenschaft. In dieser Atmosphäre kultureller Offenheit begann die 1924 geborene Selma Meerbaum als sehr junger Mensch, Gedichte zu schreiben – Liebesgedichte, die sich einer unerfüllten Sehnsucht widmeten und zugleich zu einem eindrucksvollen Zeugnis ihrer Zeit wurden.



Erst Jahrzehnte später wurden ihre sehr berührenden Gedichte, die sie in einem Album unter dem Titel „Blütenlese“ gesammelt hatte, entdeckt. Zu diesem Zeitpunkt war die Dichterin bereits seit vielen Jahren tot: Mit achtzehn Jahren war sie – wie ihre ganze Familie – Opfer der totalitären Vernichtungspolitik geworden. Sie starb im Zwangsarbeiterlager Michailowka in Transnistrien.

Inzwischen wird ihr Werk zur Weltliteratur gezählt. Viele zeitgenössische Musiker haben sich von ihren Gedichten inspirieren lassen. So haben z. B. Künstlerinnen und Künstler wie Thomas D., Yvonne

Catterfield, Sarah Connor, Hartmut Engler und Herman van Veen ihre Gedichte vertont und in wunderbaren Interpretationen gesungen.

Die Ausstellung erzählt auf eindrucksvolle Weise vom Leben und Leiden dieses jungen Menschen, zeigt aber auch den Lebensraum Czernowitz, berichtet von der Kultur des osteuropäischen Judentums und vom Holocaust in Transnistrien. In zahlreichen Tafeln und mehreren Vitrinen führt die Ausstellung ein Lebensschicksal vor Augen, das die Zerrüttungen des 20. Jahrhunderts beispielhaft und nachhaltig sichtbar macht. Konzipiert wurde die Ausstellung im Auftrag der Rose-Ausländer-Stiftung und des Zentrums für verfolgte Künste durch Helmut Braun, der auch Ausstellungen zu Rose Ausländer, Edgar Hilsenrath und der Stadt Czernowitz als Kurator erstellte. – Zur Ausstellung ist unter dem Titel „Du, weißt du, wie ein Rabe schreit“ im Rimbaud Verlag ein Begleitbuch erschienen, das in der Ausstellung und bei den Veranstaltungen sowie in der Buchhandlung Schillings käuflich erworben werden kann.

VERNISSAGE:

Freitag, 15. Januar 2016, 19.30 Uhr

EINFÜHRUNG IN DIE AUSSTELLUNG DURCH HELMUT BRAUN (Kurator)

Helmut Braun ist einer der renommiertesten Kenner der Kulturlandschaft Bukowina. Er war u.a. langjähriger Verleger, Herausgeber und Vertrauter der berühmten Rose Ausländer, deren Werkausgabe er bis heute betreut.

FINISSAGE:

Freitag, 12. Februar 2016, 19.30 Uhr

LESUNG DER GEDICHTE

durch Mitglieder des Fördervereins der Stadtbücherei. – Moderation: Christoph Leisten